

23. Januar 2012 23:00 Uhr

PREMIERE

Im Konflikt zwischen Rock und Hose

Ralf Ziesche brilliert in „Charleys Tante“ mit Verstellungskünsten. Schranne drei Mal ausverkauft *Von Regina Langhans*

[F Empfehlen](#)[Tweet](#)[+1](#)

Stephen Spettigue, der für unerwartete Auftritte ebenfalls durchs Fenster steigt.

Illertissen Charleys Tante alias Lord Fancourt Babberley (Ralf Ziesche) findet es gar nicht komisch, was ihm da seine Freunde Jack Chesney (Alexander Ruth) und Charles Wykeham (Benjamin Windirsch) eingebrockt haben, ersatzweise in die Rolle von Charleys Tante Donna Lucia d'Alvadorez zu schlüpfen. Er soll den Part des Anstandswauwaus spielen beim Besuch zweier junger Damen, den die verliebten Studenten keinesfalls verschieben wollen.

Auch das Publikum kommt auf seine Kosten, denn Charleys Tante, nach der Brandon Thomas die Konversationskomödie betitelt, sieht sich einem Wechselbad von Gefühlen (Ziesche mit starker Mimik) ausgeliefert. Die chronisch finanzschwachen Studenten aus verarmtem Adel geraten ebenso in Nöte.

„Es reicht, da spiele ich nicht mehr mit“, tobt der in rosa Seide und Tüll gekleidete Lord Fancourt Babberley in einem unbeobachteten Moment und legt angesichts der vorwurfsvollen Blicke von Jack und Charles nach: „Wie soll ich eine Dame sein mit solchen Hosen unter dem Rock?“

Gerade, als er demonstrativ seinen Rock hochhebt und die karierten Kniebundhosen zum Vorschein kommen, ist schon wieder Gefahr in Verzug, dass jemand das Zimmer betritt und alles auffliegt. Dabei blieb dem lebensfrohen Lord von Anfang an keine Wahl, als er in der Wohnung der Freunde Frauenkleider für eine Theaterrolle probiert und gleichzeitig die Nachricht eintrifft, dass sich der Besuch der unbekannteren reichen Tante aus Brasilien verzögere.

Kitty Verdun (Daniela Dirr) und Amy Spettigue (Yvonne Binder), die Gäste (betont sittsam), stehen bereits vor der Tür und der verkleidete Lord muss die Tante spielen.

Hatte das Publikum schon beim ersten Erscheinen der hochhackig, geschminkt und mit Perücke daherstolzierenden Dame begeistert applaudiert, so folgen für alle Beteiligten vor und auf der Bühne höchst vergnügliche, sich gegenseitig hochschaukelnde Momente.

Nichts ahnend vertrauen sich die Freundinnen Charleys Tante an, was diese zum Leidwesen der eifersüchtigen Studenten sichtlich genießt: „Lasst uns jetzt allein, ihr habt doch gehört, ich soll ihr lieber Engel sein“, säuselt sie. Die Gefühlslage der Tante kehrt sich schlagartig ins Gegenteil, sobald sie sich der – herrlich gespielten – Versponnenheit eigener Verehrer, Jacks Vater Colonel Sir Francis Chesney (Josef Hutzler) und Stephen Spettigue (Thomas Beitlich) erwehren muss. Trotz Kleiderpracht nimmt sie durchs Fenster Reißaus.

Andererseits darf sie es sich mit dem knöchernen Spettigue als Verwandten und Vormund von Amy und Kitty nicht verderben, denn sie soll seine „schriftliche rechtsverbindliche Einwilligung zur Heirat“ mit Charles und Jack erwirken. So

kommentiert der Lord in Frauenkleidern sichtlich gekränkt seine Transvestitenrolle: „Eine Beleidigung für das ganze männliche Geschlecht.“

Dem von Regisseur Josef Charvat gut in Szene gesetzten Hin und Her an unterbrochenen Wortspielen und fluchtartigen Begegnungsabläufen der falschen und richtigen Paare gibt das Eintreffen der wahren Donna Lucia d’Alvadorez (Gisela Hummel) die entscheidende Wendung. Zunächst aber ereilt den Lord in rosa Tüll sein letzter und schmerzlichster Gefühlsausbruch, indem nun auch er seinem heimlichen Schwarm, der mit Dona Lucia angereisten Ela Delahay (Eva Schneider) gegenübersteht: „Auch ich bin verliebt und will so sein können wie ihr alle.“

Minenspiel der umtriebigen Darsteller ein Genuss

Charles erbarmt sich und klärt auf. Ebenso Charleys wahre Tante, die alles längst durchschaut und auf den richtigen Moment gewartet hat, um „diese Fregatte“ – wie sie den verkleideten Lord nennt – als Verunstaltung ihres Ebenbildes bloßzustellen. In vornehmer Bestimmtheit greift sie in die hitzige Debatte ein, um die richtigen Paare zueinander zu führen, nicht zuletzt Babberley zu Ela Delahay. Sie selbst findet in dem Colonel ihren Jugendfreund wieder. Das Stück lebt von der Travestie, wobei starke Gegenspieler den Protagonisten in den Verstellungskünsten förmlich herausfordern. Ein wahrer Genuss, das Minenspiel der umtriebigen Darsteller zu verfolgen. Eine professionelle Leistung von Schauspielern, die untertags anderen Berufen nachgehen.

ANZEIGE

[Kabel BW HD TV Receiver](http://www.kabelbw.de/HD_TV_Receiver) www.kabelbw.de/HD_TV_Receiver

Digitalfernsehen mit HD-Receiver. Jetzt online mieten oder kaufen!

[Suprima Schutzunterwäsche](http://www.eunaxis-medical.de) www.eunaxis-medical.de

Bei Blasenschwäche u. Inkontinenz. Waschbare Unterwäsche.

[Elegante Abendmode](http://www.wenz.de/Abendmode) www.wenz.de/Abendmode

Stilvolle Kleider mit Sinn für Glamour im WENZ Online Shop!